

Aufbruch – heute noch!

Lukas 3, 1-6

Wer als Christ leben möchte, der stellt bald fest, dass dies wenig mit einem beschaulichen und friedlichen Leben zu tun hat. Vielmehr geht es darum, aufzubrechen zu einem abenteuerlichen Leben unter der Leitung Gottes.

Lesen Sie bitte Lukas 3, 1-6

Historischer Hintergrund

Lukas, der Verfasser des Lukas-evangeliums (und der Apostelgeschichte) legte Wert auf eine geschichtlich fundierte Darstellung der Ereignisse im ersten Jahrhundert n. Chr. In den ersten beiden Versen gibt er deshalb Hintergrundinformationen zu den damaligen politischen Verhältnissen.

Kaiser Tiberius lebte von 42 v. Chr. bis 37 n. Chr. 14 n. Chr. übertrug ihm der Senat, nach dem Tod seines Stiefvaters Augustus, die gesamte Macht im römischen Reich. Lukas datiert die Ereignisse in das fünfzehnte Regierungsjahr des Kaisers Tiberius, das heißt also in das Jahr 29 n. Chr.

Pontius Pilatus war in dem problemreichen Gebiet Judäa Gouverneur und musste dort im Namen des Kaisers für Ruhe sorgen. Dazu standen ihm ca. 5000 Soldaten zur Verfügung.

Die anderen erwähnten Herrscher regierten im Auftrag Roms über die genannten Gebiete. Herodes gehörte zur Dynastie der Herodianer. Er war ein Sohn Herodes des Großen, der vor vielen Jahren den Kindermord angeordnet hatte.

Lukas erwähnt außerdem die Hohenpriester Hannas und seinen Schwiegersohn Kaiphas. Die Hohenpriester waren Leiter des Tempelkultes und hatten den Vorsitz im „Hohen Rat“,

dem obersten Gerichtshof. Sie waren dem Gouverneur unterstellt. Sie hatten ihm gegenüber für Ruhe im Land und Ordnung im Tempel zu sorgen. Die Römer ernannten die Hohenpriester und setzten sie wieder ab. Die Juden verstanden das Amt jedoch auf Lebenszeit. Die fünf Söhne des Hannas und sein Schwiegersohn Kaiphas wurden Hohepriester.

Auftrag

In dieser politisch durchaus schwierigen Zeit griff Gott in die Geschichte ein. Er erwählte und beauftragte Johannes.

Johannes, der in der Wüste lebte zog durch das ganze Gebiet am Jordan.

Es wird nicht berichtet, wie Gottes Auftrag Johannes erreichte, nur dass es so war. Wörtlich heißt es in Vers 2: „Das Wort Gottes geschah zu Johannes...“

Wie beauftragt Gott heutzutage Menschen?

Was haben Sie in dieser Beziehung bereits erlebt oder von Anderen erfahren?

Sinneswandel

Viele Menschen aus der Provinz Judäa und aus Jerusalem kamen, um Johannes zu hören (Markus 1, 5). Er forderte seine Zuhörer auf: „Ändert euch von Grund auf! Kehrt um zu Gott...“

Johannes wandte sich gezielt an die Frommen der damaligen Zeit. Sogar einige Sadduzäer und Pharisäer kamen, um sich von ihm taufen zu lassen. Er wies sie jedoch ab und verlangte von ihnen: „Beweist erst einmal durch Taten, dass ihr euch wirklich ändern wollt!“ (Matthäus 3, 7+8).

Auch korrupte Zolleinnehmer und Soldaten kamen, um sich taufen zu lassen (Lukas 3, 12-14). Johannes predigte jedoch nicht nur mit harten Worten das Gericht Gottes, er versprach auch: „Gott wird euch vergeben.“

Viele Menschen änderten ihr Leben. Sie ahnten, dass bald etwas Besonderes geschehen würde (Lukas 3, 15).

Was würde Johannes heute bei den „Frommen“ anprangern?

Was würde Johannes heute in unserer Gesellschaft anprangern?

Bestätigung

Gott bestätigte Johannes. Viele Menschen kehrten um und änderten ihr Leben.

Wenn ein orientalischer Herrscher beabsichtigte, Teile seines Herrschaftsbereiches zu besuchen, schickte er zuvor einen Boten dorthin, der die Leute auffordern sollte, die Straßen für ihn entsprechend vorzubereiten. Die Prophezeiung des Jesaja (Jesaja 40, 3-5), der im achten Jahrhundert v. Chr. lebte, bezog sich auf diese übliche Vorgehensweise. Sie erfüllte sich in diesen Tagen. Johannes war dieser Rufer aus der Wüste. Und Gott bestätigte ihn.

Wie bestätigt Gott heutzutage Menschen? Durch Erfolg?

Zum Nachdenken:

In welchem Bereich ist für Sie eine Umkehr zu Gott erforderlich?